Erstes Ehrenamtsforum für Verantwortliche und Koordinatoren 10.10.2014
Kongresshaus Garmisch-Partenkirchen – Olympiasaal
Abschlussdokument: Verlauf und Ergebnisse

Ziele

- Die Vielfalt des ehrenamtlichen Engagements in unserem Landkreis sichtbar machen
- Kennenlernen und Austausch ermöglichen
- Durch einen Vortrag Anstöße zu geben zum Thema „Zukunft des Ehrenamts in Kommunen, Vereinen, Kirchen und Verbänden“ Referent: Dr. Thomas Röbke, Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern
- Durch Arbeitsgruppen Hinweise zu folgenden Fragen zu bekommen:
  - Was ist erfolgreich und herausfordernd in der eigenen Ehrenamtlichenarbeit?
  - Was brauchen Ehrenamtliche von Verbänden, Gemeinden, Kirchen und Politik?
  - Welcher Beitrag ist gefragt durch das Freiwilligen-Zentrum „Auf geht’s!“, als „Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement“?

Grußworte

- Beate Löw-Schneyder, Geschäftsführerin Katholisches Kreisbildungswerk, begrüßt als Vertreterin des Veranstalters Lebenslust e.V.
- Landtagsabgeordneter Florian Streibl
- Landrat Anton Speer und der
- Zweiter Bürgermeister Garmisch Partenkirchen: Wolfgang Bauer

Die Redner betonten ihren Dank und Ihre Wertschätzung an die Anwesenden, sowie die Absicht freiwilliges Engagement zu unterstützen zu wollen.

Vortrag

Zur Zukunft des Ehrenamts in Vereinen, Organisationen, Kirchen und Kommunen, Referent Dr. Thomas Röbke, Geschäftsführer Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern

Kernaussagen:

- Ehrenamt wächst wie ein Baumstamm: Traditionelles bleibt. Neues kommt hinzu
- Es gibt Potential:1/3 der Bürger ist freiwillig engagiert, 11 % wären bereit, 25% wären eventuell bereit. Bei den 14-24 jährigen sind es sogar noch ein paar Prozent mehr
- Die Krise des Sozialstaats lässt das Thema freiwilliges Engagement wieder aufleben
- Der Bürger erkennt die Chance selbst Sinn und Gewinn aus dem Einsatz für andere zu ziehen
- Merkmale des „Neuen Ehrenamts“:
  - Zeitsouveränität
  - Idee überragt nicht den Menschen /Lebensweltorientierung
  - Selbstbestimmung der Tätigkeitsfelder
  - Individualisierung und Sinnstiftung

- Aktuelle „Baustellen“:
  - Vereine im demografischen Wandel
  - Verantwortungsübernahme
  - Frauen in Vorstandspositionen
  - Jugend und Schule
  - Engagement und Mitgliedschaft
  - bürokratische Auflagen

- Gute Beispiele:
  - neue Formen der Verantwortungsteilung
  - neue Formen der Nachbarschaftshilfe
  - Energiewende in Bürgerhand
  - Familienpatenschaften
  - Ehrenamt in der Kita

    Erfolgversprechend: Ansetzen, wo es Keime gibt, nichts überstülpen!

- Aufgaben der Engagementpolitik:
  - Vielfalt ermöglichen
  - leichten Zugang schaffen durch Anlaufstellen, Internet…
  - Anerkennungskultur stärken
  - Demokratisierung der Verwaltung: von der Obrigkeit zur bürgerorientierten Kommune

Ergebnisse der Gruppen:

Warum läuft es gut:

- guter Beginn
- gute Kommunikation
- klare Strukturen
- offene Diskussion
- engagierte Mitarbeiter
- keine hierarchischen Strukturen
- gemeinsame Ziele
- Kameradschaft
- Weiterbildung
- gute Partner
- Supervision
- klare Aufgabenstellung und -verteilung
- positive Einstellung aller
- Wertschätzung
- Junge und Alte gemeinsam
- mehrere Vereine machen gemeinsame Veranstaltungen
- gegenseitiges Verständnis
- gemeinsames Interesse
- Koordination
- persönliche Stärken erkennen und einsetzen
- motivierte Mitglieder
- gute Kommunikation mit dem Vorstand
- gute Zusammenarbeit der Vorstandschaft
- gut organisierte Zusammenkünfte von Mitgliedern
- Verantwortung auf vielen Schultern
- gute Zusammenarbeit mit der kommunalen Verwaltung und Politik
- genügend Helfer da
- engagierte Jugendleiter: keine Nachwuchssorgen
- verlässliche ältere ehrenamtliche Mitarbeiter

Schwierigkeiten und Lösungsansätze

- demographischer Wandel Nachwuchssorgen…
- Kompetenzen nötig: spezielle Ausbildung, um Arbeit im sozialen Bereich zu leisten (Sozialpaten)
- personelle Probleme bei Einsätzen während der Arbeitszeit: Zusammenarbeit mit Nachbarortschaften
- Probleme mit ehrenamtlichen Mitgliedern/ Vorstandskollegen: die Meinung des anderen respektieren wertschätzendes Verhalten, wenn möglich: Suche nach der richtigen Aufgabe, manchmal muss man sich auch trennen
- unterschiedliche Meinungen: Einzelgespräche, Diskussionsrunden, Dialog und Überzeugung
- Druck von Institutionen, z.B. Übernahme von Jobs der HA…

Erwartungen an Gemeinden, Landkreis, Kirchengemeinden

- finanzielle und materielle Unterstützung
- mehr Kontakt mit Institutionen
- Ideenaustausch
- Sachleistung
- ideelle Unterstützung
- offenes Ohr
- Wertschätzung
- mehr Interesse
- Akzeptanz
- Anerkennung
- Unterstützung auf höherer politischer Ebene
- Wahrnehmung
- Zusammenarbeit mit Gemeinde
- funktioniert bestens
- spezielle Ausrüstung wird immer teurer
- von den Kirchen: nicht der Taufschein ist wichtig, sondern christliches Handeln
- Entbürokratisierung des Ehrenamts
- konstruktive Zusammenarbeit
- Ehrenamtliche nicht ausnützen
- keine Personaleinsparung auf Kosten der Ehrenamtlichen
- Erstattung von Auslagen (Material, Fahrtkosten)

Unterstützung durch das Freiwilligen-Zentrum

- Austausch mit anderen Ehrenamtlichen und Vereinen
- Austausch mit Entscheidungsträgern
- gemeinsame Projektkoordinierung
- Interessensvertretung
- neue Finanzierungsquellen
- Aus- und Fortbildung von Vorständen
- regelmäßige Infos über Angebote z.B. E-Mail
- Vernetzung der Infos zwischen den Vereinen
- Informationen sammeln und weitegeben
- Fahrzeugfinanzierung
- Vermittlung von Freiwilligen
- Fortbildung
- Sportbeirat auf Landesebene
- Zusammenarbeit untereinander fördern
- Öffentlichkeitsarbeit
- Schulungen
- Zuschussverteilung – Info
- Fachvorträge
- Sprachrohr zur Politik
- Netzwerkarbeit

FAZIT:

Die gute Beteiligung mit 85 Vertretern und der Querschnitt durch unterschiedlichste Engagementformen boten eine gute Grundlage für dieses erste Forum, welches Ansätze einer Zukunftskonferenz hatte.

Die Teilnahme der Politiker aus Landtag, Landkreis und Marktgemeinde durch Florian Streibl, Anton Speer und Wolfgang Bauer wertete das Treffen sehr auf.

In den bunt zusammengewürfelten Arbeitsgruppen zeigte sich ein lebendiges im Großen und Ganzen gut funktionierendes Ehrenamtsleben. Sorgen gibt es zum Teil beim Finden von Nachwuchs und Verantwortungsträgern und Mitgliedern.

Mehrfach wurde das Bedürfnis nach Kontakt mit politischen Entscheidungsträgern auf Augenhöhe genannt. Die ideelle Unterstützung, die Wahrnehmung, der Arbeit und der Sorgen sind mindestens im gleichen Maße nötig ist, wie die materiellen Bedürfnisse, die es durchaus gibt.

Das Freiwilligen-Zentrum kann aus Sicht der Teilnehmenden einen Beitrag geben durch Informationsbündelung- und Weitergabe, Wahrnehmung von Querschnittsaufgaben des bürgerschaftlichen Engagements, gemeinsamer Koordination von Projekten, Vermittlung von Ehrenamtlichen, Aufgreifen gemeinsamer Themen, Bereitstellen von Plattformen für Austausch und Zusammenarbeit, sowie das Öffentlich machen und Weitergeben von Ehrenamtsthemen an übergeordnete Ebenen, an Politik und Presse.

Ehrenamtliche sind selten verwöhnt. Ihrem Selbstverständnis entsprechend packen sie selbst an, machen aus wenig viel, zahlen neben dem Zeitgeschenk oftmals noch finanziell drauf und haben trotzdem Gewinn dabei. Um diese nicht bezahlbaren gesellschaftlichen notwendigen Beiträge zu unterstützen braucht es von Kommunalpolitikern zu allererst ein offenes Ohr. Das bedeutet in Kontakt treten, sich interessieren, zuhören ohne gleich selbst Lösungen haben zu müssen, Leistungen wahrnehmen und anerkennen, Wege miteinander suchen, Lösungen finden, die im Übrigen nicht immer mit Geld zu tun haben.

Das ist Teil einer gelebten Anerkennungskultur und wiegt oft mehr als ein offizielles Dankeschön, das auch nie fehlen darf.

erstellt von Annett-Maria Jonietz

Veranstalter: Auf geht's!, das Freiwilligen-Zentrum, (Geschäftsstelle) Dompfaffstr.1, 82467 Garmisch-Partenkirchen,
08821 908586 aufgehts@lebenslust-gap.de, www.aufgehts-gap.de, Träger: Lebenslust e.V.

Anhang: teilnehmende Organisationen, Gruppierungen, Vereine

Diese Organisationen, Gruppierungen / Vereine waren vertreten:

1. 2. Bürgermeister Garmisch-Pa.
2. 2. Bürgermeister Grainau
3. Bürgermeisterin Gemeinde Seehausen
4. Alzheimer Gesellschaft Werdenfels
5. Asylbewerberunterstützer
6. AWO Kreisverband Garmisch-Pa.
7. AWO-Kreisvorstand
8. Bayer. Blinden- u. Sehbehindertenbund
9. Bergwacht Ga.-Pa.
10. Bergwacht Oberau
11. Bayerischen Blinden- u. Sehbehindertenbundes
12. BLSV
13. BRK
14. Caritas
15. DITIP Islamische Gemeinde
16. Ehrenamtliche Betreuer
17. Elternbeirat Irmengard
18. Evang. Pfarrgemeinde Partenkirchen
19. Förderverein Spielplatz Wettersteinstraße e. V.
20. Freie Wähler, MdL
21. Freiwillige Feuerwehr Mittenwald
22. Freiwilligen-Zentrum Auf geht's
23. Freunde des Marshall-Centers e.V.
24. Gemeinderat Spatzenhausen
25. Grainau aktiv
26. Haitihilfe Deutschland e.V
27. Haus- und Grundbesitzerverein e.V.
28. Heimatverein Ohlstadt, Gemeinderatsmitglied
29. Hospizverein Werdenfels
30. Kath. Kreisbildungswerk
31. Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe, Lebenslust
32. Kiwanis-Club Ga.-Pa.
33. Kirche geht in die Schule
34. Kreisverkehrswacht e.V.
35. Kreiswasserwacht u. Wasserwacht Mittenwald
36. Kriseninterventionsdienst
37. Künstlervereinigung Murnau
38. Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern
39. Landrat
40. Landratsamt
41. Lebenslust e. V.
42. Leiter Finanzamt Garmisch-Partenkirchen
43. Lenzheim, Heimbeirat
44. Malteser Besuchsdienst
45. Malteser Hilfsdienst
46. Mehr Bewegen – die Liste für Murnaus Bürger e.V.
47. Murmel e.V
48. Musikverein Spatzenhausen
49. Offene Hilfen KJE
50. Pfarrgemeinderat Elternbeirat Irmengard
51. Pfarrgemeinderatsmitglied
52. Pfarrgemeinderatsmitglied Spatzenhausen
53. Postsportverein Garmisch-Pa.
54. SC Burgrain
55. Schützenverein St. Hubertus Hechendorf e. V.
56. Seniorenbeirat Murnau
57. Sprachpaten Asylbewerber
58. THW-Jugend Ga.-Pa.
59. TSV Farchant
60. VdK Garmisch-Partenkirchen
61. VDK Murnau
62. Verschönerungsverein Murnau
63. Veteranen- und Kriegerverein Wallgau
64. Wasserwacht Mittenwald
65. Werdenfelser Kleintierzuchtverein
66. Werdenfelser Krippenverein
67. Werdenfelser Künstler e. V.
68. Zonta Club

…u.a. weitere durch Doppelfunktionen vertretene Gruppierungen

TeilnehmerInnen: 85